



Holzschiebeläden isolieren gegen den Hunsrückr Wind.

## Ein Haus wird Heimat

Ein halbes Leben dauerte es, bis Angela Friedl Wurzeln schlug – dann aber richtig: Als die Großmutter starb, war der Erhalt des großelterlichen Hauses in Argenthal Pflicht und Chance zugleich.

Angela Friedl hat viel von der Welt gesehen: Der Vater war Wasserbauingenieur und die Familie so immer wieder unterwegs, oft über Jahre hinweg in Afrika. „Schon damals hatte das Haus meiner Großeltern in Argenthal für mich eine ganz besondere Bedeutung“, erinnert sich Friedl. „Das war ein Fixpunkt bei all den Umzügen und Reisen.“ Das Haus hatte der Großvater, ein Bauzeichner, selbst geplant: Ein typisches Haus der 50er Jahre.

Als die Großmutter 2011 starb, stand das Haus leer. Angela Friedl sah ihre Chance gekommen – seßhaft werden dort, wo es sich schon immer wie Heimat anfühlte. Das Haus der Großeltern baulich zu verändern hatte sie

dabei ursprünglich gar nicht im Sinn – sie hing an jedem Zimmer. Doch ihr Cousin, Architekt Götz Oertel, wagte den Vorstoß: „Er sagte: Lass mich mal einen Entwurf machen“, so Friedl. „Und wenn es mir gefalle, könne ich es mir ja überlegen.“ Gesagt getan. Götz Oertel kannte das Haus und wußte: Die Bausubstanz war für ein Gebäude dieser Art sehr gut. Der schlichte Grundriss, der klare Stil war nie durch halbherzige Zwischenmodernisierungen zerstört worden. Außerdem ist das Haus, wie viele Häuser aus dieser Zeit, in die gewachsene Dorfstruktur eingebunden und hat ein großes, schönes Grundstück. „Die Herausforderung war den Grundriss mit vielen kleinen



Angela Friedl mit Jagdhund xy

Räumen für modernes, großzügiges Wohnen umzustrukturieren“, so Oertel. Er verband Koch-, Ess- und Wohnbereich, öffnete das Erdgeschoss nach Westen mit großen Fenstern in den Garten hinein. Auch Friedls Wünsche berücksichtigte er: „Ich wollte das Haus in seiner Form nicht verändern“, so Friedl. Und der Farbkontrast Weiss-Anthrazit war ihr wichtig, angelehnt an die regional typische Farbe des Schiefers. Heute lebt Angela Friedl mit Mann und Tochter in dem Haus mit Panorama-Blick auf den Wald, wo sie viel Zeit mit Hündin xy verbringt. Genauso wie früher ihr Großvater. „Meinen Großeltern“, da ist Friedl sich sicher, „würde das so gefallen.“



Die Treppe wurde nur aufgearbeitet – das Design: 70 Jahre alt und zeitlos modern.